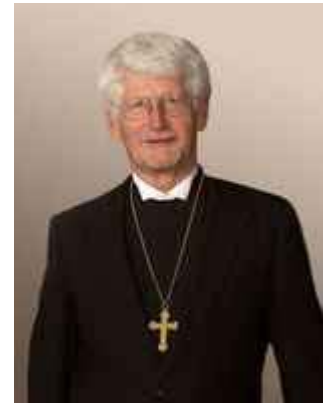


JESUS.CH - 28.02.2010, 22:17

URL: <http://www.jesus.ch/index.php/D/article/154/32142/>

## Öffentliche Grösse – oder Basisnähe: Kirchenleiter uneins über EKD-Fusionsvorschläge

**Soll es in einigen Jahrzehnten statt 23 evangelischen Landeskirchen in Deutschland bloss noch 12 oder 8 geben? Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vorgelegten Reformvorschläge haben neben positiven Reaktionen auch Kritik ausgelöst, vor allem im Süden und Westen des Landes.**



Kirchenpräsident  
Eberhard Cherdron



Der evangelische Bischof Axel Noack (Magdeburg) begrüsst am Donnerstag das Impulspapier. Hingegen kritisierte der pfälzische Kirchenpräsident Eberhard Cherdron (Speyer) die EKD-Empfehlungen. Besonders die Vorschläge zur Fusion vieler Landeskirchen und damit zum Umbau der kirchlichen Landschaft stossen auf Widerspruch. Bei Politikern gab es Beifall für das neue Perspektivpapier.

### "Aussenorientierung statt Selbstgenügsamkeit"

Vier Grundannahmen bilden die Basis für die im Impulspapier vorgestellten Überlegungen. Leitend für Wesen und Auftrag der evangelischen Kirche sollen demnach "geistliche Profilierung statt undeutlicher Aktivität" sein, "Schwerpunktsetzung statt Vollständigkeit", "Beweglichkeit in den Formen statt Klammern an Strukturen" und "Aussenorientierung statt Selbstgenügsamkeit".

Diese vier biblisch fundierten Grundansätze werden in zwölf Leuchtfedern als Orientierungspunkte auf dem Weg ins Jahr 2030 so entfaltet, dass die Chancen und Veränderungsaufgaben in den Schlüsselbereichen kirchlichen Handelns beschrieben werden. Die Leuchtfeder wollen für die nächsten Jahre konkrete Ziele in den Blick nehmen. Das von einer Perspektivkommission des Rates der EKD entwickelte Papier soll die in den Landeskirchen vorhandenen Reformanstrengungen sichten und bündeln, verstärken und fördern.

### Huber: „Handlungsspielraum gewinnen“

Der EKD-Ratsvorsitzende, Bischof Wolfgang Huber, unterstrich die Bedeutung des EKD-Vorstosses. Wenn die Kirche untätig bliebe, würde sie dramatisch an Handlungsfähigkeit verlieren, sagte Huber im Bayerischen Rundfunk: «Jetzt haben wir aber noch die Chance, gegenzusteuern, Handlungsspielraum zu gewinnen und dabei gleichzeitig den Rückenwind auszunutzen, der sich ja daraus ergibt, dass es ein neues Interesse an Kirche, an Glauben, an Religion gibt.»



In der Lutherstadt Wittenberg wird nächstes Jahr der "Zukunftskongress" stattfinden



Der Vorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU, Thomas Rachel, sagte, der EKD-Ratsvorsitzende Huber verdiene volle Unterstützung für das Papier. In der Zukunftsdebatte liege eine grosse Chance für die EKD. Die kirchenpolitische Sprecherin der Unionsfraktion im Bundestag, Ingrid Fischbach, erklärte: «Mein Interesse ist, dass uns die Kirchen als Partner erhalten bleiben.» Ihr sozialpolitisches und kulturelles Wirken trage zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei.

**Perspektiven fürs Jahr 2030** Das Papier, von einer Perspektivkommission des Rats der EKD erarbeitet, regt angesichts des demographischen Wandels und schwindender Finanzkraft umfassende Reformen an. Unter anderem wird in dem Text «Kirche der Freiheit» vorgeschlagen, die Zahl der Landeskirchen bis zum Jahr 2030 von 23 auf acht bis zwölf zu verringern. Vor allem im Süden und Westen der Republik kann man sich mit dieser Perspektive nicht anfreunden. Eine Fusion der

evangelischen Landeskirchen in Baden-Württemberg ist aus deren Sicht weiterhin nicht vorstellbar. Eine Kirche mit dann mehr als 3,5 Millionen Mitgliedern würde nur die Nähe zur Basis verlieren, teilte die badische Landeskirche mit. Der württembergische Landesbischof Frank Otfried July sagte, eine Fusion beider Kirchen stehe nicht auf dem Programm.

Kirchenpräsident Cherdron sprach sich ebenfalls gegen eine Fusion seiner Kirche mit anderen Landeskirchen aus. Fusionen und Zentralisierung führten in der Kirche nicht unbedingt zu besserer Arbeit, sagte er in Speyer. Obwohl die pfälzische Landeskirche mit 620'000 Mitgliedern zu den kleineren innerhalb der EKD zähle, habe sie eine gute Grössenordnung. In dem Zeitraum bis 2030 sei die Landeskirche auf jeden Fall auch alleine wirtschaftlich und inhaltlich lebensfähig, sagte der Kirchenpräsident.

### **Lutherisch, reformiert oder uniert: „Prägungen nicht übergehen“**

Der schaumburg-lippische Bischof Jürgen Johannesdotter sieht das EKD-Papier mit Skepsis. «Das ist ein typisches Papier von Vertretern grosser Kirchen für grosse Kirchen», sagte er im niedersächsischen Bückeburg. Die Bedeutung der Konfession werde unter Wert gehandelt. Die lutherische, reformierte oder unierte Prägung dürfe nicht übergangen werden. Schaumburg-Lippe ist mit rund 63'000 Mitgliedern die zweitkleinste Kirche in der EKD. Johannesdotter lehnte eine Fusion seiner Landeskirche mit anderen ab.



Begrüsst das Impulspapier: Der evangelische Bischof Axel Noack

Gegen zu schnelle Forderungen nach neuen landeskirchlichen Zusammenschlüssen wandte sich auch der reformierte Kirchenpräsident Jann Schmidt (Leer). Über konfessionelle Traditionen und Bindungen dürfe nicht leichtfertig hinweggegangen werden: «Evangelisch ist eben nicht gleich evangelisch.» Unterstützt wurden die Vorschläge zur Verringerung der Zahl der Landeskirchen in der Nordelbischen Kirche. Dafür dürfe man sich nicht zu viel Zeit lassen, bekräftigte der nordelbische Synodenpräsident, Hans-Peter Strenge.

### **„Eine Kirche in Mitteldeutschland“**

Der Dresdner Landesbischof Jochen Bohl erklärte, er sehe durch die Reformpläne den Fortbestand seiner Landeskirche nicht in Frage gestellt. «Es wird nach aktueller Entwicklung eine Kirche in Mitteldeutschland geben, gebildet aus der Landeskirche Thüringen und der Kirchenprovinz Sachsen», sagte er der «Leipziger Volkszeitung» (Freitagausgabe). «Daneben wird es aber auch weiter eine Landeskirche Sachsen mit Sitz in Dresden geben.»

Die Bremische Evangelische Kirche rief dazu auf, ohne Scheuklappen den Sinn der jetzigen landeskirchlichen Grenzen zu diskutieren. «Ohne Zweifel wird es in 25 Jahren nicht mehr 23 Landeskirchen geben», sagte der theologische Repräsentant Louis-Ferdinand von Zobeltitz. Bremen gehört mit rund 242'000 Mitgliedern zu den kleineren der 23 Landeskirchen in der EKD. Noack, Bischof der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, warnte in der «Leipziger Volkszeitung» vor einem Rückzug der Kirchen aus der Fläche.

Die EKD will die Fragen an einem „Zukunftskongress“ diskutieren, der vom 25. bis 27. Januar 2007 in der Lutherstadt Wittenberg stattfindet.

*Impulspapier „Kirche der Freiheit“*

Bearbeitung: Livenet

Autor: Peter Schmid

Quelle: [Epd](#). epd-Meldungen sind urheberrechtlich geschützt, dienen nur der persönlichen Information und dürfen ohne Genehmigung durch epd nicht weiterverbreitet und nachgedruckt werden.

Datum: 10.07.2006

---

© Jesus.ch  
Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung von Livenet.

---